jegliche Unterstützung zu verweigern; denn meine dürftigen Umstände, in welche ich allein durch seine Schuld gerathen bin, gestatten mir nicht mehr, einem genußsüchtigen Müssiggänger unter die Arme zu greifen. Den letzten Acker habe ich vor wenigen Tagen für fünfhundert Gulden verkauft, um mit dieser Summe in nächster Woche die Hälfte der auf diesem Hause und dem kleinen Garten lastenden Hypothekenschuld zurückzuzahlen; das Uebrige ist größtentheils ein Raub seines verschwenderischen, ausschweifenden Lebens geworden. Ihr seht also, lieber Nachbar, daß mich der Ungerathene beinahe an den Bettelstab gebracht hat. Meine Margarethe weint jedes Mal blutige Thränen, wenn sie den Koffer öffnet und die letzten Trümmer unsers ehemaligen Wohlstandes da liegen sieht, welche binnen wenigen Tagen in die Tasche des drängenden Gläubigers wandern müssen." —

Die beiden Alten hatten wohl nicht geahnt, daß sie zwei unbemerkte Zeugen ihres Gesprächs gehabt hatten. Der eine befand sich fast in ihrer unmittelbaren Nähe; es war Margarethe, Lydenfelds Gattin. Sie hatte bei dem geöffneten Fenster zufällig einige Male den Namen ihres Sohnes nennen hören und konnte nun der Versuchung nicht widerstehen, hinter dem Vorhange zu lauschen, wo sie jedes Wort deutlich verstehen konnte. Ich will, um den raschen Fortgang der Erzählung nicht aufzuhalten, den Eindruck nicht weiter beschreiben, den der Inhalt des Gespräches auf sie machte, und nur bemerken, daß sie derselbe in ein vollendetes Bild des Jammers verwandelte; denn die Worte, welche auf der Moosbank gesprochen wurden, erklangen ihr wie eine Todtenpredigt

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629